



Steiner Anzeiger

GROSSAUFLAGE

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

33. Jahrgang, Nummer 3, 23. Januar 2024

Einzelpreis: Fr. 2.50, erscheint immer dienstags

Die letzten Tage ... ab 24. Januar 2024
14.00 bis ...?

min. 25 – 60 %
Rabatt-Discount !!!
mit Gratis Kunden-Apéro ...!

Auf Korkartikel
(Taschen – Gürtel – Portemonnaie) u.v.m.
Lederartikel (Taschen – Portemonnaie)
Dekoartikel!

ALLESKORK.CH Rathausplatz 16
8260 Stein am Rhein 079 683 66 11

A1557312



Den Abschluss des Chränzlis machte der Turnverband der Männer. Diese wurden sogar zu einer Zugabe aufgefordert, welcher sie direkt nachkamen.

Bild Larissa Ruh

«Wo ist denn schon wieder Schwester Dario?»

Das «Ärzteteam» aus Ramsen gab sich am Wochenende alle Mühe, sein Publikum in der vollen Aula mit einem durchdachten Programm gut zu unterhalten.

RAMSEN Am Samstagabend musste man schon beizeiten da sein, wenn man sich einen guten Platz ergattern wollte, um das Turner-Chränzli aus bester Perspektive mitzuverfolgen. Bereits nach 18 Uhr entstand vor der Aula eine lange Schlange, welche der eisigen

Kälte trotzte. Doch das machte den Leuten nichts aus – man konnte sich natürlich, kaum im Inneren angekommen, wieder aufwärmen.

Hilfreich dabei waren bestimmt auch die herzhaft-feinen Speisen, die angeboten wurden. Vom «Buure-Brättli» bis hin zum Schweins-

steak mit Pommes, oder auch einen leichten Salatteller konnte man sich bestellen.

So richtig in Ramsen angekommen fühlte man sich, als man vom dorfeigenen «Gnädingen Bräu» probieren konnte, ein helles Bier, das gut ankam.

Weiter auf Seite 2

Wir bewegen die Region
Steinemann
052 635 35 35
steinemann-sh.ch
Personentransport & Kurierdienst seit 1963
052 643 33 33
Ring-Taxi.ch
AutoWaschZentrum.ch Ring-Park A1554801

Design und Qualität
mit Tradition.
Seit 1881.
schreinerei ROESCH
Grossholzstrasse 6 +41 526 4601 60
8253 Diessenhofen roeschag.ch

FRISCH MACHEN

Ihr Baualerei-Spezialist für Renovationen,
Umbauten und Sanierungen.
Tel. 052 644 04 40
8207 Schaffhausen, www.scheffmacher.com
A1557246



scheffmacher



2 0 0 0 3

9 771663 093005

«Steiner Anzeiger», Postfach 1275, 8201 Schaffhausen, Telefon 052 633 31 11
Fax 052 633 34 02 Redaktion: E-Mail berichte@steineranzeiger.ch
Anzeigen: E-Mail anzeigenservice@steineranzeiger.ch Abonnement:
E-Mail aboservice@steineranzeiger.ch Online: www.steineranzeiger.ch



Das Eltern-Kind-Turnen, dessen Bezeichnung mittlerweile den Begriff MuKi oder VaKi ersetzt. Bild Larissa Ruh

«Wo ist denn schon wieder ...»

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Nun aber zum Hauptbestandteil des Abends: den Turnshows. Es ist doch immer wieder erstaunlich, wie einfallsreich und kreativ man sein muss, um einen solchen Abend auf die Beine zu stellen. Nicht nur mit Blick auf die Kostüme, welche dem Motto entsprechend und für jede Gruppe individuell gestaltet sind. Auch die Musik und die Choreos, welche über Monate hinweg von den Trainerinnen und Trainern beigebracht werden. Eine Aufgabe, die gerne unterschätzt wird. Von den Kleinsten bis hin zu den Grössten, um nicht sagen zu wollen «den Ältesten», hatten alle sichtlich viel Spass dabei, ihre geübten Tänze und Kunststücke vorzuführen.

Frau Professor Doktor Knochenbrecher

Nicht zu vergessen sind natürlich die beiden Ärzte und ihre Helfer-

lein. Frau Professor Doktor Knochenbrecher und Oberärztin Schusel hielten das Publikum während der Aufbauarbeiten der nächsten Gruppe bei Laune. Unterstützt wurden sie dabei von ihren zwei Lehrlingen «in Ausbildung», wie sich Schwester Dario und Schwester Zoe vorstellten. «Ja, gibt es denn auch Lehrlinge, welche nicht in Ausbildung sind?», fragte sich Frau Professor Doktor Knochenbrecher.

Des Öfteren wurde Schwester Dario vermisst, der gerne zu spät kommt und vergisst, seine (kurzen) Haare zusammenzubinden.

Äusserst sympathisch wurde Frau Professor Doktor Knochenbrecher aber, als sie versuchte, mit einem Thermometer einen Brief zu unterschreiben. Nach kurzem Moment der Verwirrung schrie die Ärztin dann: «Schwester Dario, gehen Sie sofort schauen, wo mein Kugelschreiber steckt!»



Sportliche Tanzeinlagen für jedes Alter. Bild Larissa Ruh



Da wurde es auf einmal richtig bunt, als die Jugi die Bühne betrat. Bild Larissa Ruh

Was darf an einem Chränzli nicht fehlen? Richtig, die Bar danach. So ging es dann später noch nebenan in die Turnhalle, welche grosszügig Platz hergab. Womöglich nahmen da nicht mehr alle der etwa 280 Gäste des Abends teil, aber voll wurde es trotzdem. Und

wer sich ein paar Lösli ergattern konnte, durfte sich eventuell auch noch auf ein Geschenk an der Tombola freuen. Diese gehörte schon immer mit dazu am Ramser Chränzli und sorgt immer für viel Freude.

Larissa Ruh

Samstag, 14.01 Uhr



In der Konfettischlacht wird niemand verschont. Bild man

STEIN AM RHEIN Am Samstag, pünktlich um 14.01 Uhr, begann auf dem Pausenhof der Schule Schanz die Steiner Kinderfasnacht. Die Guggenmusik «Staaner Schränzler» sorgte für Stimmung. Danach gab es die grosse Konfettischlacht, bei der gelacht und von der niemand verschont wurde. Nach dem Umzug durch die Altstadt wurde die Mehrzweckhalle geöffnet: Hüpfburg, Pommes oder Hotdogs gabs, ausserdem Kinderschminken, Fussball und natürlich die Bühne mit vielen Luftballonen.

Laut dem leitenden Guggenmusiker Stefan Helfenberger lief alles gut, «so wie jedes Jahr». Am meisten Freude würden die strahlenden Kindergesichter machen sowie dass sich die Diessenhofer

Guggenmusik auch am Umzug angeschlossen hatte.

Mayla Anders



Stefan Helfenberger von den «Staaner Schränzern». Bild man

Sich vor Betrügern schützen

Immer häufiger wird die ältere Bevölkerung zur Zielscheibe von Betrügern. Mit Aufklärung will die Schaffhauser Polizei dagegenhalten. Wer Gertrud heisst, muss gar auf besondere Strategien zurückgreifen.

STEIN AM RHEIN Auf Einladung der Volkshochschule Stein am Rhein fand am Mittwoch im Windler-Saal die Informationsveranstaltung zum Thema «Betrug – und wie man sich davor schützen kann» statt. Katarina Carnevale ist bei der Schaffhauser Polizei zuständig für Öffentlichkeitsarbeit und Prävention und sagt gleich zu Beginn ihres Referats, dass auch die Jugend zu den zahlreichen Opfern von Cyberkriminalität gehört. Es reiche nicht, sich technisch gut auszukennen: «Wir alle sind für Betrug anfällig, weil wir denken «Mir kann so etwas nicht passieren» – und trotzdem passiert es.»

Die professionell vorgehenden Betrüger suchten sich ihre Opfer gezielt aus und nutzten ihre Freundlichkeit, manchmal ihre Einsamkeit oder Gutgläubigkeit aus. Sei es mit sogenannten Schockanrufen, über E-Mail, aber auch auf der Strasse oder an der Haustür. Katarina Carnevale empfiehlt, sich auf Betrugsversuche einzustellen – die Betrüger seien ja auch sehr gut vorbereitet. Gezielt und systematisch werden Adressen von älteren Personen ausfindig gemacht, Todesanzeigen studiert und die Wohnsituation ermittelt. Im Fokus stehen besonders alleinstehende Personen. «Wenn Sie einen



Katarina Carnevale von der Polizei Schaffhausen. Bild jmr

Vornamen tragen, der nach einer älteren Person klingt, wie beispielsweise Gertrud, lassen Sie den Telefoneintrag ändern zu «G.». Oder lassen Sie gleich Ihre Nummer sperren.» So sei immerhin der Zugang über das Telefon gesperrt. Wenn jemand an der Tür nach einem Glas Wasser fragt oder die Toilette benutzen möchte, «ist es weder frech noch unanständig oder verwerflich, fremde Menschen nicht in sein Zuhause einzulassen». Auf diese Weise wurden älteren Menschen Wertsachen, Schmuck oder Bargeld entwendet. «Sagen Sie zu Ihrem eigenen Schutz: «Nein, jetzt passt es nicht.»

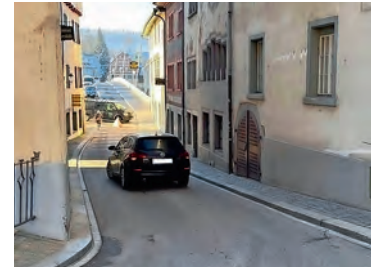
Immer neue Methoden

Weil der Enkeltrickbetrug mittlerweile bekannt ist, werden laufend

neue Maschen erprobt: falsche Polizisten, die angeblich vor Einbrechern warnend unterwegs sind oder die vorgetäuschten schweren Unfälle der eigenen Kinder. Dahinter stecken «straff organisierte Banden mit Call-Centern», erklärt Carnevale. «Die Anrufer sind geschult, sie wissen, ob Sie alleine wohnen und Kinder haben. Alles andere, was sie zusätzlich wissen wollen, bringen sie mit geschickter Gesprächstaktik in Erfahrung.»

Anhand von täuschend echt scheinenden E-Mails von einer bekannten Bank und den SBB zeigt Carnevale auf, wie Betrüger versuchen, an die Kontoangaben der Empfänger heranzukommen. «Klicken Sie niemals auf einen Link oder eine E-Mail, benutzen Sie immer das offizielle Login Ihres Onlinebankings. Rufen Sie im Zweifelsfall Ihre Bank an.» Hinter Anlageversprechen mit ungewöhnlich hohen Renditen oder Beteiligung an Erbschaften von Unbekannten stehen fast immer Betrüger: «Seien Sie bei lukrativen Angeboten misstrauisch.» Carnevale rät, Unternehmen, die Anlagen anbieten, bei der Eidgenössischen Finanzaufsicht (Finma) nachzuschlagen. Auf der Homepage der Finma sind alle Institute und Banken gelistet, deren Geschäftstätigkeit überprüft wurde, zusätzlich stehen dort auch Warnhinweise über bekannte Betrugsfälle. Privatanleger sollten sich bewusst sein, dass sie selbst verantwortlich sind, Investitionsangebote zu prüfen.

Jean-Marc Rossi



Unfall an der Rhigass. Bild SHPol

Kollision mit Randstein

STEIN AM RHEIN Um 9.30 Uhr am Samstagmorgen fuhr ein 35-jähriger Autolenker vom Chirchhofplatz in Richtung Charre-gass. Beim Einbiegen in die Rhigass kollidierte er mit dem Randstein. Das Fahrzeug blieb mit einem Achsbruch stehen und musste durch eine Bergungsfirma abtransportiert werden. Während der Unfallaufnahme musste die Rhigass während circa 45 Minuten gesperrt werden. (r/shpol)

Falsche Polizisten in Deutschland gefasst

SCHAFFHAUSEN Nach Weihnachten konnte im Kanton Schaffhausen einer geschädigten Rentnerin Deliktgut im Wert von mehreren zehntausend Franken zurückgegeben werden. Die Täter hatten sich als Polizisten ausgegeben. Ein Tatverdächtiger konnte durch die Polizei Basel-Landschaft festgenommen werden. Dank gemeinsamer Ermittlungsarbeit in der Schweiz und in Deutschland konnten anschliessend weitere Tatverdächtige gefasst werden.

Die Schaffhauser Polizei bittet Personen, die verdächtige Anrufe erhalten, sich umgehend über die Nummer 052 624 24 24 oder via Notrufnummer 117 zu orientieren.

In diesem Zusammenhang ist wichtig, dass die Telefonnummer manuell eingetippt wird, damit kein automatischer Rückruf zu den mutmasslichen Betrügern erfolgt. Zudem ruft die Polizei die jüngere Generation dazu auf, ihre älteren Mitmenschen über diese Betrugsmasche zu informieren und zu erklären, dass solche Anrufe sofort beendet und die Polizei umgehend informiert werden sollte. (r/shpol)

Neujahrsapéro mit den Distelfinken



Von links: Marina Massolin, Ursula Sulzer-Scherrer, Marie-Line Meyenhofer. Auf dem Bild fehlt Lucia Dischinger (Violine). Bild mhr

STEIN AM RHEIN Zur Eröffnung der diesjährigen Konzertreihe spielte das vierköpfige Frauen-Ensemble Distelfinken im Kulturhaus traditionelle, volkstümliche und moderne Lieder aus aller Welt.

Bereits im Sommer hatten die Musikerinnen ihr Publikum begeistert mit ganz eigenen Interpretationen der Stücke, die sie am Wegrand einsammeln, wie sie das selbst beschreiben. Alle vier haben in ihrem Rucksack ein Musikstudium, viel Bühnenerfahrung, einen musikpädagogischen Hintergrund und dazu viel Leidenschaft und Verspieltheit. Es fällt leicht, sich auf ihre Musik einzulassen, ihren Ar-

rangements zu folgen, die bei jedem Konzert variieren können. Dass es wegen eines Todesfalls in der Familie von Lucia Dischinger kurzfristig ohne Violine auskommen muss, merkt man dem Ensemble nicht an. Marina Massolin übernimmt mehr Soli, dafür macht Marie-Line Meyenhofer die Ansagen, und Ursula Sulzer-Scherrer scheint mit ihrem Kontrabass der ruhende Pol zu sein.

Ein beschwingt-melancholischer Musikabend endet mit einem reichhaltigen Neujahrsapéro, ausgerichtet von der Metzgerei Villiger und gespendet von der Windler-Stiftung. Monika Huber Roost

energieselfie®

Dein Augenöffner für
Berufswahl, Positionierung,
Lernen und Krisen.

energieselfie.ch



A1557315

Einstellhallenplatz

an der Eschenzerstrasse per 1.4.2024 zu vermieten.
irina.zehnder@zehnderimmoag.ch /
079 440 74 23

A1557322

**STADT STEIN
AM RHEIN**



Der Forstbetrieb der Stadt Stein am Rhein ist für die Bewirtschaftung des stadt-eigenen Walds zuständig. Ebenfalls übernimmt der Forstbetrieb die Beförderung für die Gemeinden Hemishofen, Ramsen und Buch und betreut den Privatwald in den genannten Gemeindegebieten.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams per sofort oder nach Vereinbarung eine/n

Forstwart/-in (50 %)

Das detaillierte Stelleninserat und weitere Informationen zur Stadt und zum Forstbetrieb Stein am Rhein finden Sie auf www.steinamrhein.ch und www.forstklingen.ch.

A1557230

Kirchendaten

Evang. reformierte Kirchgemeinden

Kirchgemeinde Burg

A1557086

Mittwoch, 24. Januar

18.00 Roundabout – Tanzen für Mädchen im KGH

Freitag, 26. Januar

6.15 Morgengebet Kirche Burg

Sonntag, 28. Januar

9.45 Gottesdienst Kirche Burg,
PfarrerIn Johanna Tramer (Singen)

www.evangel-burg.ch

Kirchgemeinde

Stein am Rhein – Hemishofen

A1557085

Sonntag, 28. Januar

9.45 Gottesdienst, Kirche Burg
PfarrerIn Johanna Tramer

Amtswochenvertretung

PfarrerIn Daniela Scherello

daniela.scherello@ref-sh.ch, Telefon 076 215 18 08

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Seelsorgeverband St. Otmar

A1557097

www.kath-amseeundrhy.ch

Samstag, 27. Januar

17.00 Eucharistiefeier, DIESENHOFEN

18.00 Eucharistiefeier, STEIN AM RHEIN

Sonntag, 28. Januar

8.45 Eucharistiefeier, BASADINGEN

9.00 Wortgottesfeier mit Kommunion,
KLINGENZELL

10.30 Eucharistiefeier, RAMSEN

Evangelische Freikirchen

Chrischona-Gemeinde Stein am Rhein

Sonntag, 28. Januar

A1556578

10.00 Gottesdienst, parallel Kigo und
Kinderhüti

Weitere Infos auf unserer Homepage:

www.chrischona-steinamrhein.ch

**Jetzt Jahresabo
bestellen für
94 Franken**

Telefon: +41 52 633 33 66
aboservice@steineranzeiger.ch



**Steiner
Anzeiger**

WOCHENZEITUNG FÜR DEN BEZIRK
STEIN AM RHEIN UND UMGEBUNG

A1553124

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung

Sekretariat Angestellte / r (50% - 60%)

in einem aufgestellten und motivierten Team

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann senden Sie Ihre Bewerbung
per Mail oder Post an:



Gebr. Umbricht AG
Frauenfelderstrasse 30
8264 Eschenz
info@umbrichtag.ch



A1557185



**Arbeiten Sie gerne dort, wo
unsere Gäste Ferien machen?
Ja, dann sind Sie bei uns im
Landgasthof am richtigen Ort.**

Wir suchen auf den 1. April 2024:

- Gelernte/r Koch/Köchin 80-100%
- Servicemitarbeiter/in 60-100%
- Aushilfe für Buffet & Service

Bei uns gibt es:

- Gäste, die gutes Essen und einen
freundlichen Service schätzen
- Ein aufgestelltes und kollegiales Team
- Die Chance, Ihr Potential zu entfalten

Wir freuen uns auf Ihre **Bewerbung per E-Mail** an:

harry.mueller@mp-arch.ch
campingwagenhausen.ch

A1557011

Mit Lippenlesen besser «hören»

Lippenlesen erweist sich bei zunehmender Schwerhörigkeit als Stütze im Alltag. Damit können Senioren weiterhin am kulturellen Leben teilhaben. Bald steht in Stein am Rhein wieder eine Kursreihe an.



Demonstration am Ohrmodell: Daniela Affolter von Audito. Bild jmr

STEIN AM RHEIN Daniela Affolter, Leiterin der Geschäftsstelle Pro Audito Schaffhausen, bietet eine neue Reihe von Kursen im Kirchgemeindehaus Burg in Stein am Rhein an. «Anhand von Bildern und praktischen Übungen trainieren wir das Lippenlesen», erklärt die diplomierte Audioagodin und Gebärdensprachtrainerin, deren Mutter bereits in frühen Jahren an Schwerhörigkeit litt und sie so auf die Problematik aufmerksam machte.

Es gibt unterschiedliche Ursachen für eine Schwerhörigkeit oder einen Hörverlust, mit zunehmen-

dem Alter nimmt die Möglichkeit zu, dass eine Altersschwerhörigkeit auftritt. «Für die Betroffenen ist es schwer, damit umzugehen, oft ziehen sie sich zurück und meiden das gesellschaftliche Leben.» Die Folgen seien Vereinsamung und in schweren Fällen auch Depressionen. Affolter stellt eine aus ihrer Sicht unbegründete Skepsis gegenüber Hörhilfen fest und betont ihre enormen Verbesserungen in technischer, aber auch in optischer Hinsicht. In besonders heiklen Situationen hilft aber weiterhin auch das Lippenlesen: «Wenn bei Familienfeiern alle durcheinander reden oder in überfüllten Restaurants, ist die Verständigung mit einem Hörgerät sehr eingeschränkt.»

Gewinn an Lebensqualität

In sechs aufeinanderfolgenden Kurseinheiten «Hörtraining mit Lippenlesen» werden die eigenen Kompetenzen in der Hörverarbeitung trainiert. So kann die Unterstützung durch Hörsysteme (Hörgeräte oder Cochlea-Implantate) verbessert oder wenigstens eine

Verschlechterung verlangsamt werden. In den Kursen wird auch der soziale Austausch untereinander gepflegt. Angeboten werden auch einwöchige Intensivtrainings von Pro Audito Schweiz, etwa in Scuol oder im Tessin.

«Heutzutage ist die ältere Generation länger fit und nimmt aktiv am Leben teil.» Deshalb sei es wichtig, dass auch die Umgebung von Schwerhörigen oder Veranstalter sich darauf einstellen, meint Affolter: «Eine deutliche Aussprache hilft dabei, besser verstanden zu werden, lauter zu reden ist dagegen kontraproduktiv.» Der Verein Pro Audito bietet Veranstaltern auch Unterstützung an, wenn es darum geht, sogenannte Ringleitungen zu installieren, etwa für Vorträge oder in Kirchen. Damit könnten Hörgeräte direkt angeschlossen werden. «In etwa zwei oder drei Jahren wird diese Technologie wohl von Bluetooth (Auracast) und Apps abgelöst werden», dann werde es möglich sein, sein Hörgerät mit der Tonquelle zu verbinden: «Beispielsweise für Durchsagen am Flughafen oder bei einem Referat.»

Jean-Marc Rossi

Hörtraining mit Lippenlesen, Kirchgemeinde Burg, ab 5. Februar, 14 Uhr. Kosten sechs Kurseinheiten (Nichtmitglieder): 144 Fr. www.proaudito-schaffhausen.ch.

Stadt Stein am Rhein Mitteilungen

Informationsveranstaltung Neugestaltung der Schiffländi
Die Neugestaltung der Schiffländi ist fertig ausgearbeitet und abstimmungsreif. Der Stadtrat schickt das Projekt nun in den politischen Prozess. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Einwohnerrat im April, ist die Urnenabstimmung über den Baukredit von 5,82 Millionen Franken auf den 9. Juni angesetzt.

Der Stadtrat möchte der Bevölkerung die Kernelemente der Neugestaltung an einer öffentlichen Informationsveranstaltung präsentieren: Mittwoch, 21. Februar, um 19.30 Uhr, in der Mehrzweckhalle Schanz.

Gesamterneuerungswahlen

Die Gesamterneuerungswahlen der Stadtexekutive finden am 18. August (Stadtpräsidium) und am 22. September (Stadtrat) statt. Vier Mitglieder des Stadtrats stellen sich zur Wiederwahl: Stadtpäsidentin Corinne Ullmann und die Stadtratsmitglieder Ulrich Böhni, Irene Gruhler Heinzer und Carla Rossi.

Stadtrat Christian Gemperle tritt nach insgesamt acht Jahren in der Exekutivverantwortung für die Stadt nicht zur Wiederwahl an. Er führt das Baureferat mit grosser Umsicht und zeigt sich für verschiedene Grossprojekte, wie den Neubau des Kindergartens Mühlbach, die Erweiterung und Sanierung des Alterszentrums und des Schulhauses Schanz, die Revision der Bau- und Nutzungsordnung oder auch für die Neugestaltung der Schiffländi, verantwortlich.

Der Stadtrat dankt Christian Gemperle an dieser Stelle für sein grosses Engagement. Der Stadtrat wird seine Aufgaben bis Ende Legislatur mit viel Engagement weiterführen.

Es ist dem Stadtrat ein Anliegen, durch diese Mitteilung Klarheit gegenüber der Öffentlichkeit zu schaffen, und er bedankt sich gleichzeitig bei den Stimmberechtigten für das entgegengebrachte Vertrauen. (r.)

LESERBRIEF

Ein deutliches Nein zur Umgestaltung der Schiffländi

Meine Vorfreude auf die Umgestaltung der Schiffländi fand 2022 ein abruptes Ende: Das Siegerprojekt, welches ohne die Mitbestimmung der Bevölkerung ausseren wurde, ist eine Fehlplanung: Zwischen den Restaurantfassaden und den Aussensitzbereichen soll eine Strasse führen, die quasi als Keil fungiert.

Ich sehe darin keine Vorteile, sondern nur Nachteile. Die Schiffländi ist Wohn-, Freizeit-, Arbeits- und Durchgangsort zugleich. Und nicht zu vergessen: Anlegestelle. Menschen leben, arbeiten, begegnen einander, verbringen ihre Freizeit und erreichen oder verlassen das Städtchen an dieser Stelle.

Gerne würde ich die Jury erneut fragen, inwiefern eine solche

Strasse, wie sie die Neugestaltung vorsieht, sinnvoll ist. Eine schlüssige Antwort gab es nicht, nur Ausweichmanöver. Hätte eines der anderen fünf Projekte gewonnen, wären die Verantwortlichen gar nicht erst in Erklärungsnot geraten, denn keines der anderen Projekte sah eine solche Strasse vor.

Auf dem Plan sieht die neu gestaltete Schiffländi zweifellos schön aus, aber warum müssen Ästhetik und Praktikabilität im Widerspruch stehen? Die abgelehnten Projekte haben beides vereint.

Ein Projekt unter Ausschluss der Bevölkerung und ihrer Bedürfnisse und Wünsche als Sieger zu küren, um dann im Nachhinein zu sagen: Wir berücksichtigen eure (nachträglichen) Verbesserungs-

vorschläge, ist wenig bedacht. Auch die angeblichen guten betrieblichen Lösungen für den Aussengastronomiebereich, die mit mir gefunden worden seien, gibt es nicht. Die «Lösung» lautet: Alles wurde bereits beschlossen, und nichts wird sich daran ändern.

Die Neugestaltung der Schiffländi betrifft alle. Ich wünschte, man hätte die Planung nicht im Alleingang durchgeführt. Die Schiffländi ist zu wichtig, um ein undurchdachtes Projekt zu realisieren, das jahrzehntelang bestehen wird. Und schon gar nicht für 15 Millionen Franken. Ich wünsche mir eine Schiffländi, an der wir langfristig Freude haben werden.

Goran Jovicic, Gastgeber Restaurant «Wasserfels»

Die Lieder der Liederlichen



Zur Begleitung von Peter Brunner begeisterten die Liederlichen im Steiner Altersheim.
Bild Ernst Hunkeler

Der Steiner Männerchor ist seit Jahren tot – aber es leben die kleineren gemischten Chöre «Rhein-Singphoniker», «derchor» – und eben «die Liederlichen».

STEIN AM RHEIN Bei Letzteren, die sich eindeutig weniger dem Laster der Liederlichkeit als dem populären Liedgut verschrieben haben, wollen wir heute reinhören: Am vergangenen Donnerstag begeisterten sie gegen 50 Bewohnerinnen und Bewohner im Steiner Alterszentrum. Mit 15 Liedern zum Mitsummen, -singen und auch -schunkeln wurde die Cafeteria zum echten Eventlokal.

Die Liederlichen, deren Namensgebung vor Beginn von Peter Brunner und Marcel Willi erläutert wurde, gehen auf die Initiative von einigen Ex-Schnitzelbänkclern und Akteuren der «No e Wili»-Spiele von 2016 zurück. An der Vereins-GV des folgenden Jahres vermissten etliche Teilnehmer das Singen, und sie beschlossen spontan, etwas dagegen zu tun: Richard Gaido, Hanspeter Kessler, Otti Schmid, Erwin

Wagner, Kurt Werner und Marcel Willi trafen sich mit einer Handvoll Gleichgesinnter daraufhin erstmals im «Rothen Ochsen» zum Singen. Seither geht es in oder um Stein jeweils am ersten Freitagabend im Monat «lieder-lich» her und zu.

Mit dabei bald einmal auch der Eschenzer Peter Brunner und seine Gitarre. Er ist heute noch dabei und amtiert gleichsam als Koordinator der Singstunden. Die Clique Sangesfreudiger wuchs durch Mund-zu-Mund-Propaganda recht zügig auf die heutige Zahl von 25 Aktiven an, alle um die 60 und älter. Dabei haben die Liederlichen bewusst nie den Status eines eingetragenen Vereins angestrebt. Sie sind eine zwanglose und trotzdem eng verbundene Clique Gleichgesinnter geblieben, die sich in der Regel einmal im Monat zum gemeinsamen Singen in einem Restaurant zusammenfindet. Dabei kommen dann jeweils nicht nur die Liederlichen selbst durch die pure Lust am eigenen Gesang auf ihre Kosten, sondern auch das zufällig anwesende Publikum, das nicht selten mitsingt. Als Instrumente gelangen eine bis zwei Gitarren und sporadisch – wie auch im Altersheim – eine Drehorgel zum Einsatz.

Erinnerungen an Kurt Stoll

Einer ihrer Auftrittsorte ist schon seit Langem das Steiner Alterszent-

rum, dem die Liederlichen am vergangenen Donnerstag ihren zweiten Besuch innert relativ kurzer Zeit abstatteten. Der erste, drei Monate zuvor, war zu einem derart triumphalen Erfolg geraten, dass die Heimleitung gleich um einen nächsten Auftritt bat. Während des damaligen Besuchs sass Kurt Stoll (alt Stadtrat, Gärtner und einer der Urväter der Steiner Pfadi) noch im Publikum und bekam sein Lieblingslied «Hoch auf dem gelben Wagen» dargeboten, bei dem er ebenso innig mitsang, wie dies einst Deutschlands Bundespräsident Walter Scheel tat, wodurch das Lied damals zum Hit wurde.

Auch beim jüngsten Auftritt der Liederlichen schallte das Lied durchs Altersheim – diesmal allerdings zur Erinnerung an Kurt Stoll, denn er ist in der Zwischenzeit verstorben.

Übrigens auch bei den Liederlichen selbst ist «das Steiner Rathaus» prominent vertreten: Mit von der Partie sind Sönke Bandixen, der schon als Stadtpräsident wacker mitsang, und Stadtrat a. D. Marcel Willi, der zu den Liederlichen der ersten Stunde zählt.

Singen und jodeln

Das Repertoire der Stimmakrobaten umfasst das ganze Alphabet – von «An den Ufern des Mexico River» über «Das Lied vom Munotglöcklein», «Die Gitarre und das Meer» bis hin zu «Z'Basel uf de Brugg». Thematisch bedienen sich die Liederlichen ebenso in der Schlager-

ANZEIGE



Du mochtest das Leben, kreativ und bunt.
Kein Standard, immer individuell,
kraftvoll, kantig und unabhängig.

Katrin Rippmann

24. September 1928 – 15. Januar 2024

Wir vermissen dich sehr.

Ueli und Michèle Rippmann
Isabelle Rippmann und Lionel Monnerat
Dominique Rippmann und Fabio Schaub
Geschwister und Anverwandte

Ueli & Michèle Rippmann
Bergstrasse 4B, 5644 Auw

A1557345

kiste wie im unerschöpflichen Fundus an Kinder-, Volks- und Pfadliedern.

Das Blättern in der 82 Positionen umfassenden Repertoire-Sammlung weckt zumindest in reiferen Jahrgängen unzählige Erinnerungen (auch) an Schlagergrößen wie Drafi Deutscher, Cliff Richard, Ronny, Freddy Quinn oder den Obwaldner Hitparaden-Jodler Ruedi Rymann mit seinem «Schacher Seppli» oder dem «Gämscheli-jäger».

Alles Hitparaden-Senioren, deren Lieder von den Liederlichen mit Inbrunst gesungen – und streckenweise auch gejodelt – werden, denn etliche Titel enthalten Jodelpassagen. Einige Lieder vom jüngsten Altersheim-Auftritt der Liederlichen: «Seemann» (Lolita), «My Bonnie» (The Beatles), «Schacher Seppli» (auch diesmal als legendäres Solo von Erich Vetterli, aus Wagenhausen, dargebracht), «I bin en Italiano» (Nöggi), «Café Oriental» (Solo Kurt Werner). Diese und zehn weitere Lieder hallten durch die Cafeteria im Steiner Alterszentrum – sehr zur Freude von Personal und Bewohnern.

Für «s Guggerzytli», das von einer Kuckucksuhr handelt, die man dem Sänger mit ins Grab geben möge, haben die Liederlichen übrigens eine Variante mit Lokalbezug zu Stein und dessen Reben geschaffen. Im Original lautet die wehmütige letzte Strophe des Liedes so: «Und chunt mis letschi Stündli dänn, so ha n i nur diä Bitt', oh gänd mir au i d'Ewigkeit mis Guggerzytli mit.» Die Liederlichen haben dieses Liedfinale insofern umgemünzt, als man ihnen «e Fläsche Staaner» mitgeben möge.

Fazit: Aus einer Handvoll ehemaliger Schnitzelbänkler und «No e Wili»-Akteure ist innert sieben Jahren gesänglich eine feste Institution geworden, welche die aktiven Frauen und Männer so wenig missen möchten wie das jeweilige Zufallspublikum rund um Stein am Rhein. Und vielleicht am allerwenigsten die Senioren im Alterszentrum. Am Donnerstag holten sie mit einer La-Ola-Welle gar eine Zugabe heraus – und Zentrumsleiter Patrick Reiter schloss mit Dankesworten und der Einladung zu Kaffee und Kuchen.

Ernst Hunkeler



Eine kleine Überraschung

Nach getaner Arbeit – der Familienverein Stein am Rhein hatte am Sonntag in der Hoga-Halle «Move 4 Kids» durchgeführt – erlebten Präsidentin Carol Schilling und die Verantwortliche für Projekte, Sonja Salinas, eine Überraschung. Oussama Moukrim, Wirt im «Rothen Ochsen», überreichte ihnen ein Couvert mit etlichen Noten drin. Eine Spende, die an Silvester gesammelt wurde und aufgrund einer Idee eines Gastes dem Familienverein übergeben werden sollte. Die Spende wurde herzlich verdankt. Bei der Übergabe äusserte Moukrim die Idee, in Zusammenarbeit mit dem Verein in der Küche des Restaurants auch mal was mit Kindern zu machen.

Peter Spirig

Carol Schilling (links) und Sonja Salinas freuten sich über die Spende, die ihnen von Oussama Moukrim übergeben wurde.

Bild Peter Spirig

■ 100 JAHRE «NO E WILI»-FREILICHTSPIEL



1924 – das Jahr, in dem alles seinen Anfang nimmt

Wir schreiben das Jahr 1924. Seit bereits vier Jahren lebt die Steiner Bevölkerung in grosser Sorge. Der Erste Weltkrieg hat enorme wirtschaftliche und finanzielle Folgen. Die Kriegsparteien sind aufgrund der immensen Rüstungsausgaben hoch verschuldet. Die Arbeitslosigkeit erreicht nach dem Krieg Höchststände und die Geldentwertung nimmt rasant zu. All das führt auch in der Schweiz und insbesondere den Grenzregionen zu fatalen Konsequenzen. So auch in Stein am Rhein, wo im Jahr 1920 die Spar- und Leihkasse Konkurs anmelden muss. Betroffen davon sind Kleinsparer und Unternehmer gleichermaßen. Es tritt eine Auswanderungswelle ein und finanziell wohlhabende Familien ziehen weg. Stein am Rhein ist in der Krise angekommen.

Die Liquidation und Übernahme der Spar- und Leihkasse Stein am Rhein erfolgt auf Druck der Kantonsregierung durch die Schaffhauser Kantonalbank. Die durch den Einlegerschutz fälligen Kapitalauszahlungen an die Kundinnen und Kunden der Spar- und Leihkasse sorgen hier für etwas Linderung, doch die Krise ist allgegenwärtig. Kommt hinzu, dass die Stadt Stein am Rhein immer tiefer in die roten Zahlen gerät. Die Stadt und ihre Einwohnenden leiden.

Just in diesen schwierigen Zeiten verarbeitet der damals erst 33-jährige und spätere Steiner Stadtarchivar Heinrich Waldvogel die «No e Wili»-Sage zu einem dramatischen Spiel in vier Akten. Um ein Zeichen des Aufbruchs zu setzen, das Zusammengehörigkeitsgefühl innerhalb der Bevölkerung zu stärken und dank touristischer Anziehungskraft Einkünfte zu generieren, entsteht aus Waldvogels Initiative heraus ein Aktionskomitee



Erstaufführung des «No e Wili»-Freilichtspiels 1924. Bild «No e Wili»-Verein

zur Durchführung des «No e Wili»-Freilichtspiels. Als OK stehen die damaligen Stadträte sowie die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung im Einsatz.

Eines zeigt sich in der 100-jährigen Geschichte des «No e Wili» auch: Wenn wir uns heute mit Bankenkrisen und -konkursen beschäftigen, so taten dies die Steinerin-

nen und Steiner bereits vor rund 100 Jahren. Lediglich mit dem Unterschied, dass damals die Gründe für den Niedergang der Bank in der herrschenden Not und Armut lagen, wogegen sie heute kurioserweise im Wohlstand und einigen noch weniger erklärbaren Ursachen liegen.

«No e Wili»-Verein

■ KONZERT



Bild zvg

Sarah Peng Quartett
Lyrical Jazz

Das Zürcher Quartett spielt Jazz- und Blues-Perlen. Die Poesie des Liedes steht mit der Stimme der Sängerin Sarah Peng. Stilsicher vermag sie die Essenz eines Liedes offenzulegen. Egal, ob ein Lied mit Schalk, Ironie, grossen Gefühlen oder Blues versetzt ist – nie lässt sie Zweifel an ihrer Authentizität aufkommen. Zusammen mit ihren drei Mitmusikern entsteht eine Musik, die durch ihre Klarheit eine ungeheure Intensität zu erzeugen vermag. Eine Musik, die auch einige fast vergessene Lieder des Great American Songbook zu neuem Leben erweckt.

Freitag, 26. Januar, 20 Uhr, Bistro chez Ulrique, Stein am Rhein, Kollekte. Anmeldungen empfehlenswert: 076343 13 67. (r.)

■ IMPRESSUM

Verlag Meier + Cie AG, Schaffhausen
Adresse: «Steiner Anzeiger»,
Postfach 1275, 8201 Schaffhausen

Redaktion Jean-Marc Rossi (jmr)
berichte@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 33 (Di und Mi nicht besetzt, Anrufe werden bei Abwesenheit ab Do umgeleitet)

Online www.steineranzeiger.ch

Instagram steiner.anzeiger

Erscheinungsweise jeweils dienstags

Abonnement
aboservice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66
Jahresabonnement: Fr. 94.–

Anzeigenverkauf Matthias Stöckli
anzeigenervice@steineranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 22

Anzeigen- und Redaktionsschluss
Montag, 9 Uhr
(Textanschluss Mittwoch, 14 Uhr)

Beratungs- und Annahmestelle
Wundernas, Rathausplatz 18,
8260 Stein am Rhein

Druck und Auflage Kuhn-Druck AG
Neuhausen; NA 997 Ex., GA 4809 Ex.

Agenda

Veranstaltungen vom 23. bis 30. Januar

HEMISHOFEN

Donnerstag, 25. Januar

Fürli-Treff Schulhaus, 19 Uhr.

■ INFOVERANSTALTUNG

Infoveranstaltung Leitbild und Strategie Landwirtschaft

Der Stadtrat hat ein Leitbild und eine Strategie zur Landwirtschaft erarbeitet.

Die Präsentation zeigt die zukünftige Ausrichtung und stellt die angedachten Massnahmen vor. Mit der Orientierung startet auch der politische Prozess zur Umsetzung der Massnahmen.

Mehrzweckhalle Schanz, 19.30 Uhr, mit anschliessendem Apéro. (r.)

STEIN AM RHEIN

Donnerstag, 25. Januar

Infoveranstaltung Leitbild und Strategie Landwirtschaft
Mehrzweckhalle Schanz,
19.30 Uhr, Stadt Stein am Rhein.

Freitag, 26. Januar

Sarah Peng Quartett (s. Vorschau).
«Die Mittagsfrau» (D/2023),
20 Uhr, Schwanen Kino & Theater.

Samstag, 27. Januar

«The Boy and the Heron»
(JPN/2023), 20 Uhr, Schwanen
Kino & Theater.

Sonntag, 28. Januar

«I Giacometti» (CH/2023), 20 Uhr,
Schwanen Kino & Theater.

Quelle: Nordagenda. Veranstaltungs-
hinweise an: berichte@steineranzeiger.ch.

■ VORTRAG

55 Jahre Biber im Kanton Thurgau – eine Geschichte der grossen Fo(ö)rderungen

Kompromissloses Einfordern begleitet die Rückkehr des Bibers seit Beginn. So setzten ihn idealistische Naturschützer in teilweise hemdsärmeligen Aktionen aus. Weit besser als erwartet wuchsen die Bestände und eroberten die Kulturlandschaft. Behördliche Konzepte haben die Konsolidierung zum Ziel, hinken der Realität aber oft hinterher. Die neusten Bestandenserhebungen, die bekannten Konflikte sowie die erkannten Potenziale des Bibers als Landschaftsgestalter legen ein Umdenken für den künftigen Umgang nahe.

Vortrag von Michael Vogel, wissenschaftlicher Mitarbeiter Jagd und Biber, Jagd- und Fischereiverwaltung Thurgau, Donnerstag, 25. Januar, 19.30 Uhr, Aula der Schule Feldbach, Steckborn. (r.)

■ KOLUMNE

Vom Tag des Quarks im Januarloch



Mayla Anders (13)
aus Stein am Rhein

Januar. Es ist kalt, es passiert nichts, die Feiertage sind schon vorüber. Jedes Jahr freut man sich auf den Winter: auf Plätzchen, Schnee und Weihnachten und vergisst dabei, dass der Januar ja auch noch kommt.

Der Monat Januar wurde von den Römern nach ihrem Gott Janus mit den zwei Gesichtern benannt. Er war der Gott des Anfangs und des Endes, der Ein- und Ausgänge und der Türen und Tore.

Ursprünglich hatte der Ianuarius nur 29 Tage und war der elfte Monat. 153 v. Chr. fand der Wechsel des Jahresbeginns statt und nun war nicht mehr der 1. März, sondern der 1. Januar Jahresbeginn.

Sehr spannend ist, dass der 1. Januar immer mit demselben Tag beginnt, mit dem der Mai des vorherigen Jahres begonnen hat. In Schaltjahren ist es derselbe Wochentag wie der erste Tag des Aprils. Verrückt, oder?

Viele sprechen im Januar von einem Januarloch. Aber warum heisst es überhaupt Januarloch?

Damit ist gemeint, dass man nach den ganzen Feiertagen wie Weihnachten oder Silvester, an denen man es sich hat gut gehen lassen, also Geschenke gekauft oder viel gegessen und getrunken hat, nicht mehr viel Geld in den Taschen hat und etwas sparen muss.

Aber Kopf hoch und nicht traurig sein! Nach langem Recherchieren habe ich tatsächlich noch etwas gefunden: Mit Freuden darf ich verkünden, dass heute, am 19. Januar, dem Tag, an dem ich

diese Zeilen schreibe, der grosse feierliche Tag des Quarks ist. Ja, meine Damen und Herren, da kann man schon mal klatschen, finde ich. Zur Feier dieses besonderen Tages kann ja der eine oder andere einen schönen Quarkkuchen oder Quarkbällchen backen, wer weiss? Übrigens ist heute in Amerika der Tag des Popcorns, falls das für manche Menschen besser klingt.

Natürlich ist der Januar nicht der alleraufregendste Monat, aber auch er geht vorbei.

Ich persönlich freue mich sehr aufs Skilager dieses Jahr, auch wenn leider nicht alle meine Freunde dabei sein werden. So habe ich etwas, worauf ich mich freuen kann, und wenn diese Zeitung am 23. Januar rauskommt, wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Tag des Füssevermessens oder optional einen tollen Tag des Kuchens.

Anfangs war der Januar eher trist, bis ich mir für diese Kolumne Zeit zum Recherchieren genommen habe. Ich sag nur: Beurteile niemals ein Buch nach seinem Einband. (man)